

Der Staatsminister

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT
Postfach 10 05 10 | 01075 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl

Telefon +49 351 564-20000
Telefax +49 351 564-20007

poststelle@
smekul.sachsen.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom
12. Mai 2023

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
Z-1050/5/1659

Dresden, 22. Juni 2023

Kleine Anfrage des Abgeordneten Sebastian Wippel (AfD)
Drs.-Nr.: 7/13399
Thema: Chemtrails

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Eine wachsende Anzahl von Bürgern stellt des Öfteren Flugbewegungen fest, die nach ihrer Auffassung mit einer zielgerichteten Einbringung von Chemikalien in die Atmosphäre begründet seien und damit Zielsetzungen wie das Geo-Engineering oder die Bevölkerungsreduktion verfolgt würden. Diese sogenannten Chemtrails ließen sich anhand ihrer Bewegungsmuster und Ausprägung von Kondensstreifen von Flugzeugen unterscheiden, so die mutmaßliche Verschwörungstheorie.“

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse oder Hinweise für eine systematische Einbringung von Substanzen hinsichtlich der in der Vorbemerkung genannten Zielsetzungen vor?

Der Staatsregierung liegen dazu keine gesicherten Erkenntnisse oder Hinweise vor.

Ebenfalls ist nicht bekannt, ob diese oder bis zu 23 weitere Substanzen, aus denen sich Chemtrails zusammensetzen könnten - bei der möglicherweise erfolgten Verbringung des Gegenstandes, der vielfach als Heiliger Gral bezeichnet wird - in die Erdatmosphäre freigesetzt worden sein könnten.

 Energieversorgung.
Sachsen.de
Plattform, Ansprechpartner, Information.

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft
Wilhelm-Buck-Str. 4
01097 Dresden

www.smekul.sachsen.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 3, 6, 7, 8, 13

**Besucher- und
Schwerbehindertenparkplätze:**
Bitte beim Empfang Wilhelm-
Buck-Str. 4 melden.

Bitte beachten Sie die
allgemeinen Hinweise zur
Verarbeitung personenbezogener
Daten durch das Sächsische
Staatsministerium für Energie,
Klimaschutz, Umwelt und
Landwirtschaft zur Erfüllung der
Informationspflichten nach der
Europäischen Datenschutz-
Grundverordnung auf
www.smekul.sachsen.de



Frage 2: Liegen der Staatsregierung Messwerte für die Konzentration von Aluminium, Barium und Strontium aus der Auswertung des Luftqualitätsmessnetzes oder der Bodenüberwachung vor und wenn ja, gibt es einen Trend und wenn diese Daten nicht erfasst werden, warum nicht?

Der Staatsregierung liegen keine Messwerte für die Konzentrationen von Aluminium, Barium und Strontium aus der Auswertung des sächsischen Luftqualitätsmessnetzes vor.

Das sächsische Luftmessnetz dient der Überwachung der Luftqualität entsprechend den Anforderungen der europäischen Richtlinien 2008/50/EG über Luftqualität und saubere Luft für Europa sowie 2004/107/EG über Arsen, Kadmium, Quecksilber, Nickel und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe in der Luft, die mit der 39. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (39. BImSchV) in deutsches Recht umgesetzt wurden. Die Erfassung von Aluminium, Barium und Strontium ist nicht Gegenstand dieser Regelungen. Infolgedessen existieren auch keine diesbezüglichen Grenz- oder Zielwerte für die Außenluft. Daher zählen weder Aluminium noch Barium oder Strontium zum Überwachungsprogramm des sächsischen Luftmessnetzes.

Im Boden werden die Gesamtgehalte von Aluminium, Barium und Strontium an derzeit 56 sächsischen Bodendauerbeobachtungsflächen (BDF) vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) punktuell erfasst. Die Beprobung erfolgt im circa fünfjährigen Rhythmus, in den Auenbereichen zeitweise auch zweijährig. Bisher liegen je nach Einrichtungsjahr (im Zeitraum 1995 bis 2016) und Lage ein bis elf Messwerte je BDF vor.

Die Auswertung der Standorte innerhalb des erfassten Zeitraumes ergibt folgende Ergebnisse für den Oberboden (0 bis 30 cm; etwa für die exakte Tiefe von 23 cm wurden keine separaten Daten erhoben):

- Aluminium zeigte an den meisten Standorten konstante geringe Gesamtgehalte. Nur an vereinzelt Standorten liegen leicht erhöhte Werte vor.
- Barium zeigte an allen Standorten geringe konstante bis sinkende Werte. An einzelnen BDF ist der Trend sogar deutlich abfallend.
- Strontium war an allen Standorten konstant über den Messzeitraum feststellbar. Sehr leicht sinkende sowie steigende Gehalte im Oberboden konnten beobachtet werden.

Ein gesicherter, statistisch signifikanter Langzeittrend ist aktuell nicht feststellbar.

Zu den Quellen der Elementgehalte von Aluminium, Barium und Strontium im Boden wurden bisher keine Auswertungen vorgenommen. Prinzipiell können diese Elemente (geogen bedingt) natürlich vorkommen oder über atmosphärische Deposition beziehungsweise landnutzungsbedingt in die Böden eingetragen werden.

Frage 3: Sofern Frage 2. mit nein beantwortet wird, sieht die Staatsregierung die Notwendigkeit, die oben genannten Stoffe messtechnisch zu erfassen?

In Bezug auf die Messung der Konzentrationen von Aluminium, Barium und Strontium in der Außenluft sieht die Staatsregierung keine Notwendigkeit, da die Überwachung weder unionsrechtlich noch national gefordert ist.

Frage 4: Sind der Staatsregierung erhöhte Konzentrationen von Aluminium, Barium und Strontium im Blut von Patienten bekannt?

Der Staatsregierung sind keine erhöhten Konzentrationen von Aluminium, Barium und Strontium im Blut von Patientinnen und Patienten bekannt.

Frage 5: Auf welchen Wegen können Aluminium, Barium und Strontium in die Atmosphäre gelangen beziehungsweise in welchen Konzentrationen kommen diese natürlich vor?

Da in der oberen Erdkruste sowohl Aluminium als auch in geringeren Mengen Barium und Strontium natürlich vorkommen¹, trägt die Aufwirbelung sowie die Bodenbeziehungsweise Winderosion dazu bei, dass diese Metalle in der Atmosphäre zu finden sind.

Aluminium, Barium und Strontium gelangen zudem regelmäßig durch Feuerwerk (siehe das Dokument des Umweltbundesamtes https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/uba_hg_silvesterfeuerwerk_nov_2022_bf.pdf, letzter Abruf am 8. Juni 2023 in die Atmosphäre. Strontium- und Bariumverbindungen färben Raketen rot und grün, Aluminium wird als Reduktionsmittel verwendet und verursacht die silbrigen Funken.

Darüber hinaus bedingen weitere, anthropogene Tätigkeiten und Prozesse Emissionen dieser Elemente. Barium gelangt beispielsweise durch Brems- und Reifenabrieb im Straßenverkehr in die Luft². Strontium ist unter anderem durch die Verbrennung von Kohle und Öl sowie andere industrielle Prozesse in der Luft vorhanden.

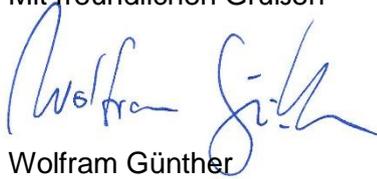
Informationen zu rein natürlich bedingten Konzentrationen dieser Elemente liegen nicht vor. Generell ist eine Differenzierung zwischen natürlich und anthropogen bedingten Beiträgen aufgrund der Komplexität der Emissions- und Transmissionsprozesse schwer möglich.

¹ Wedepohl 1995: The composition of the continental crust, *Geochimica et Cosmochimica Acta*, Vol. 59, No. 7, pp. 1217-1232

² Lopez et al. 2023: Metal contents and size distributions of brake and tire wear particles dispersed in the near-road environment

Zu einer Theorie, welche einen Zusammenhang zwischen der Freisetzung von Aluminium in die Atmosphäre und dem Tragen von sogenannten "tin foil hats" sieht, liegen der Staatsregierung ebenso keine Erkenntnisse vor.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfram Günther